

# Dresdener Volkszeitung

Verlagsort: Dresden  
Anben & Comp., Nr. 1208

Organ für das werktätige Volk

Verleger: Gehr. Knapoth, Dresden  
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Postgebühren mit den wöchentlichen Beilagen  
„Nach der Arbeit“ und „Voll und Zeit“ für einen halben Monat: 2 M.  
Einzelnnummer 10 Pf.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-  
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.  
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Kompositionelle  
30 Pf., die 90 mm breite Reklamelle 1,50 M., für ausserordentliche An-  
zeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mietangebote  
40 Proz. Rabatt. Für Tiefdrucklegung 10 Pf.

Nr. 226

Dresden, Dienstag den 28. September 1926

37. Jahrg.

## Poincarés „Ja“ zur Verständigungspolitik

P. Paris, 27. September. (Eig. Drahtm.)

Man wird wohl auch in Deutschland nicht erwartet haben, daß die jüngste Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen Poincaré von einem Saulus zu einem Paulus, den Mann des Vertrages von Versailles und des Ruhrbruchs zu einem überzeugten Apostel der Verständigung und -verständigung verwandelt habe. Was man von ihm erwarten konnte, war lediglich, daß er die von Briand und Stresemann in Thoiry eingeleitete Politik des Ausgleichs durch seine Reden nicht unmöglich machen werde. Das war denn auch tatsächlich der Fall. Poincaré hat sowohl in seiner Sonntagsrede, auf dem Kongress der französischen Kriegsverletzten, wie in seinen Ausführungen, mit denen er am Montag die Session des Generalrates seines Departements in Bar-le-Duc eröffnet hat, mancherlei gesagt, was in Deutschland sicherlich als wenig freundlich empfunden werden und was vor allem den deutschen Nationalisten willkommenen Gelegenheit geben wird, neue Argumente gegen die Politik von Thoiry vorzubringen. Das Entscheidende aber ist, daß er nicht nur nichts gesagt hat, was die Fortsetzung der einleitenden Aussprüche zu erschweren geeignet wäre, sondern

daß er sich ausdrücklich zu dem Gedanken einer Politik der Annäherung und gegenseitigen Verständigung bekennt hat.

Doch er auf den jüngsten Versuch Stresemanns, die Kriegsschuldfrage aufzurollen, in sehr unerbittlichem Tone antwortete, wird um so weniger wundernehmen dürfen, als Poincaré selbst an dieser Frage direkt interessiert ist insofern, als eine Losprechung Deutschlands von dem ihm gemachten Vorwurf, den Krieg provoziert zu haben, die Verurteilung seiner eigenen Kriegspolitik bilden muß.

Die am Montag gehaltene Rede Poincarés hatte vorwiegend innerpolitischen Charakter. Poincaré setzte sich darin zunächst eingehend mit den Gegnern seiner Finanzpolitik auseinander, um erst am Schluß auf die außenpolitischen Probleme zu sprechen zu kommen. Lieber die Politik gegenüber Deutschland führte er aus:

Meine Nation sei entschieden dem Frieden zugewandt als Frankreich, dessen Regierung alles Mögliche getan habe, den letzten Krieg zu verhindern. Keine Nation sei durch den Krieg so schwer mitgenommen worden wie Frankreich, dessen reichste Provinzen zum Schlachtfeld der mobilisierten Völker geworden seien. Seit dem Abbruch des Friedensvertrages sei Frankreichs ausschließliches Bemühen darauf gerichtet gewesen, dessen Bestimmungen getreulich zu achten und über deren Annahme durch die anderen zu machen. Frankreich, das mit keine andere Nation mit Eifer und Entschlossenheit am Friedenwerke des Völkerbundes beigetragen habe, verlange nichts als die dauernde Erhaltung seines wiederhergestellten

Territoriums und die regelmäßige Bezahlung der versprochenen Reparationen. Es habe sich niemals geweigert, lokal mit interessierten Parteien zu verhandeln. So berechtigt auch seine Bescheidenheit in der Vergangenheit gewesen sein möge, so habe es doch niemals verfehlt, dem Geiste von gestern gegenüber eine Politik der Ranzüne und des Dasses zu verfolgen.

Seine wie getrennt bei Frankreich zu jedem Versuch einer Annäherung bereit unter der Bedingung, daß dieser mit den Verträgen und Bündnissen im Einklang steht und daß er die Verantwortung der kaiserlichen Regierung am Kriegsausbruch außer Zweifel lasse und daß seine Aufrichtigkeit durch schlüssige und im voraus zu erbringende Beweise der fertigt werde. Frankreich schied sich selbst und seinem Angestrübten Europa und allen Völkern der Welt, daß es alles in seinen Kräften Stehende tue, um der Menschheit eine bessere Zukunft zu sichern. Frankreich werde sich dieser Verpflichtungen nicht entziehen, aber man werde andererseits sich nicht wundern dürfen, wenn es angesichts der Ungewißheit der Zukunft lieber seine vertraglichen Rechte opfern noch seine Hochamtlichkeit einschränken wolle.

### Die Versöhnungspolitik erhält Leben

P. Paris, 28. September. (Eig. Drahtm.) Ministerpräsident Poincaré ist am Montag sofort nach seiner großen Rede in Bar-le-Duc wieder nach Paris zurückgekehrt. Die große Informationspresse nimmt heute morgen mit keinem Wort zu der Rede Stellung, natürlich nennt sie die Rede in größter Aufmachung die Sensation der Tages. Der Quotidien widmet der Rede einen langen Artikel, worin er sich vollständig mit ihr einverstanden erklärt. Auch die „Gazette“ stimmt der Rede Poincarés durchaus zu. Das Blatt stellt fest, daß Poincaré zwar die Politik der Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich ein großes Aber fest, daß er jedoch immerhin Ja zu Ja sage. Diese Politik, die die Linke schon seit langen Jahren gefordert habe, erhalte heute Leben durch den Willen eines Nobilitäts der nationalen Einigung, unter einem Ministerpräsidenten, der die engerste Aufassung von Patriotismus verkörpert. Das Besondere in der Rede Poincarés läge aber gerade darin, daß er die neue Politik annehme. Das sei eine Entwicklung, aber kein Stellungswort.

### Aufkauf der Gold- und Silberstücke

P. Paris, 28. September. (Eig. Drahtm.) Der erste von Frankreich brachte einen ungeheuren Ansturm auf der Provinz. Die Bank kauft für ein 20-Frank-Stück in Gold 114,70 Frank und für ein 5-Frank-Stück in Silber 18,25 Frank. In Paris wird der Austausch des ersten Tages auf die Schalter für etwa 150 000 Menschen geschätzt. In den größeren Provinzstädten betragen die eingenommenen Summen 100 bis 200 000 Goldfrank.

## Bischöfe gegen Reichsbanner

Eine Stimme aus dem Zentrum

Von einem auf dem Boden der demokratischen Republik stehenden Zentrumswann wird uns geschrieben:

Eine Berliner Montagszeitung hat bisher unabweisend die Nachricht veröffentlicht, daß im Zentrum eine maßgebende Bewegung gegen das Reichsbanner im Gange ist. Denjenigen, die Einblick in die Verhältnisse haben, ist das nichts Neues. Denn es ist Tatsache, daß die Konferenz der bayerischen Bischöfe in Freising sich gegen das Reichsbanner ausgesprochen hat. Es ist weiter Tatsache, daß die Bischofskonferenz in Fulda im August sich mit der Frage befaßt hat, ob und was eventuell (1) das Reichsbanner unternommen werden solle. Und schließlich, und das ist politisch das Bedeutsamste, steht es bereits fest, daß sich der Reichsparteiausschuß des Zentrums am 31. Oktober mit der Frage befassen wird, wie sich das Zentrum in Zukunft zum Reichsbanner stellen soll.

Die Aktion gegen das Reichsbanner, die jetzt geplant ist, hat eine interessante Vorgeschichte. Das Zentrum im Reichstag hat in der Frage der Fürstenabfindung im Frühjahr dieses Jahres eine verhältnismäßig passive Rolle eingenommen und wollte mit Rücksicht auf die Stimmung der katholischen Arbeiter die Dinge laufen lassen, wie sie liefen. Die Teilnahme weiter Schichten des katholischen Volksteils am Volksbegehren im März hatte den Zentrumsführern gezeigt, wie sehr sie sich mit jeder Fürstenabfindung in Widerspruch zu großen Schichten ihrer Wählerschaft setzen würden. Als daher der Erlaß der deutschen Bischöfe gegen den Volksentscheid veröffentlicht wurde, der den Katholiken die Abstimmung mit „Ja“ verbieten wollte, da wußten die einsichtigen Zentrumsführer sofort, daß Hunderttausende von Katholiken diesem bischöflichen Rufe nicht Folge leisten würden. Hinter den Kulissen fiel mondscharfe Wort über diesen Eingriff der Bischöfe in politische Angelegenheiten.

Dieser Vorstoß der Bischöfe gegen den Volksentscheid war zustande gekommen durch eine Aktion katholischer Rechtsfreier. Der katholische Adel, der den internationalen Katholikenauschuß und der rechte Flügel des Zentrums beigen vielleicht keinen großen Einfluß mehr im Parlament um so größer ist ihr Einfluß beim katholischen Episkopat. Der „Berein katholischer Edelleute Deutschlands“ ist tatsächlich durch seine Beziehungen zu den Bischöfen ein Machtfaktor, dessen Einfluß nicht unterschätzt werden darf. Die Grafen Galen, Präscha, Genckel von Donnerstern, Schenk von Schönbürg, Glauhaus usw. erfreuen sich bei einem nicht geringen Teil der katholischen Bischöfe noch immer großer Beliebtheit. Diese Männer sind geschworene Feinde der Republik. Fürst Alois zu Löwenstein nennt die Republik „eine aus Meinel und Hochverrat geborene Staatsform“. Die andern Mitglieder des katholischen Hochadels wählen mehr im Hintergrunde. Die Aktion des Grafen Schönbürg-Glauhaus bei Kardinal Vertram, die das Einverständnis des Episkopats gegen den Volksentscheid forderte und im wesentlichen auch erreichte, zeigt deutlich, wie tätig und entschlossen der reaktionäre Teil des katholischen Adels ist.

Als trotz dem Verbot der Bischöfe fast die Hälfte der Zentrumswähler am 20. Juni für den Volksentscheid stimmte — von den übrigen Katholiken ganz abgesehen —, ergriff die katholischen Bischöfe angesichts ihres Mißerfolges eine heillose Angst. Sie hatten in der Tat eine Niederlage erlitten, wie sie in dieser Form noch nie da war. Es haben sich alle Warnungen berichtigt erfüllt, die davon abgeraten haben, daß sich die Bischöfe in diese rein politische Angelegenheiten mischten. Anstatt nun aus dieser unangemessenen und schädlichen Einmischung in die Politik eine Lehre zu ziehen, tat man das gerade Gegenteil, man versuchte einen Sündenbock zu finden. Man wollte ihn im Reichsbanner finden.

Ganz systematisch wurde plübiisch hinter den Kulissen die Meinung verbreitet, daß die Haltung der katholischen Wählerschaft beim Volksentscheid auf das enge Zusammenarbeiten der katholischen Jugend mit Demokraten und Sozialdemokraten im Reichsbanner zurückzuführen sei. Es bestche die Befürchtung, so wurde weiter erklärt, daß die katholische Jugend durch ihre Zusammenarbeit im Reichsbanner mit Sozialdemokraten und Demokraten religiös indifferent werden könne. Niemand hätte sich ein so großer Teil der katholischen Wählerschaft dem Erlaß der Bischöfe gegen den Volksentscheid zu widersetzen gewagt, wenn nicht durch das Reichsbanner die Voraussetzung geschaffen worden wäre. Diese Gedankengänge wurden langsam, aber sicher in die Kanäle der Zentrumspresse geleitet. Außerdem setzte ein gut vorbereitetes systematisches Trommelwerk in der gesamten Presse der bayerischen Volkspartei und in einem nicht geringen Teil der deutschnationalen Presse in demselben Sinn ein.

Wenn man nun die gegenwärtige Stimmung im Zentrum richtig beurteilen will, darf man nicht das Berliner Zentralorgan, die Germania, zum Maßstab nehmen, sondern muß die Provinzpresse betrachten. Die Provinzpresse des Zentrums glaubt nicht mehr die geringste Rücksicht nehmen zu müssen auf die Tatsache, daß der Vorsitzende des Zentrums, der jetzige Reichskanzler Dr. Marx, noch im April 1925 Lobeshymnen auf das Reichsbanner angestimmt hat; das war allerdings zu einer Zeit, wo man im Interesse der

## Die Aktenschieber aus — Sittlichkeitsgründen

Wie Ruhmann, Anoll und Kompanie den Barmastandal aufzogen

D. Berlin, 28. September. (Eig. Drahtm.) Vor der Verurteilungskammer des Berliner Landgerichts I begann am Montag der zweite Prozeß gegen den Staatsanwaltschaftsreferenten Ruhmann und den Major a. D. Anoll, die sich wegen Aktenschleppung in drei Fällen und wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten haben. Wegen des fiktiven freisprechenden Urteils des Schöffengerichts hatte die Staatsanwaltschaft Verurteilung eingeleitet. Es handelt sich bekanntlich darum, daß Ruhmann, der die Untersuchung in den Affären Wärm und Müller führte, seinem Freunde Anoll Aktien überließ, die dieser dann

politisch verwerfete und ausschaltete. Bei seiner Vernehmung gab Ruhmann zu, den Ribangellagten Anoll als „seinem Vertrauensmann“ die amtlichen Aktien auszuhandeln zu haben. Er gesteht auch ein, vor dem Oberstaatsanwalt die Unwahrheit gesagt zu haben, angeblich, weil er in ihm „einen Exponenten des Willens der Sozialdemokratie“ gesehen habe und das Gefühl hatte, „den Sozialdemokraten geopfert werden zu sollen“. Auch der Angeklagte Anoll bekennt sich strafbar gemacht zu haben. Seine Artikel in der Rechtszeitschrift habe er nur aus „Sittlichkeitsgründen“ geschrieben, ein politischer Kämpfer sei er nicht. Am weiteren Verlaufe der Vernehmung bekennt Anoll plübiisch, die Aktien über Verrechnungen Ruhmanns in Holland mit nach Hause genommen und abgeschickt zu haben. Früher hatte er diesen Tatbestand angegeben.

Wie man zusammenarbeitet, ergab sich aus dem Geständnis über die Verschaffung eines geheimen Aktienkurses. Anoll trat sich damals mit dem Staatsanwaltschaftsreferenten Dr. P. P. P., der ihn dabei auf die Wichtigkeit des Verkehrs aufmerksam machte, den er in seiner Aktensache habe, aber nicht ausbilden dürfe. Daraufhin ging Dr. P. P. P. hinan — und Anoll nahm den Bericht an sich und ließ ihn abschreiben. Die Akt Dr. P. P. P. betraf die Verrechnung der Aktien, die die Schöffengerichte herausgenommen war. Er nichte zustimmend und verabschiedete sich. Am nächsten Tage ließ er Anoll durch Ruhmann bitten, daß er den Bericht bald zurück haben wolle. Ein Ministerialrat dem obersten Rechnungshof bezog, daß Dr. P. P. P. den Bericht nur unter ausdrücklichen Hinweis auf strengste Diskretion und nur für die Dienstzwecke der Staatsanwaltschaft ausgedrückt erhalten habe. Dr. P. P. P., der dann über den Vorfall mit der Staatsanwaltschaft des obersten Rechnungshofes vernommen wurde, bekennt, zu wissen, daß sich Anoll Abschriften anfertigen ließ. In der Art der Zustellung und Ueberlassung des

Berichts an Anoll habe er „nichts Verwerfliches“ gefunden. Der Generalstaatsanwalt gegen die Verurteilung des jungen Belpet werden erhob, blieb er aus formellen Gründen unterbeig. Die Weiterverhandlung wird noch mancherlei Duffiges über die Hintergründe der Dinge gegen die Sozialdemokratie anlässlich des Falles Wärm ergeben. Hier offenbart sich, wie die Staatsanwälte gegen die Sozialdemokratie arbeiten — „aus Sittlichkeitsgründen“.

### Reichswehr bei monarchistischen Paraden

Am Sonntag marschierten in Rostock anlässlich einer Denkmalerrichtung Vertreter aller monarchistischen Verbände Weidenburg auf. Als Ehrengäste waren in das Programm eine ganze Reihe monarchistischer Exzellenzen und Generale eingeschrieben, darunter auch „E. M. Kaiser Wilhelm II.“ und Freiherr von Lütjens. „Exzellenz General der Infanterie v. d. Z. Infanterie-Regiments 6 war an der Veranlassung der Parade beteiligt. Wie begründet der Reichswehrminister das?

### Vor Abschluß des Europatruffs

P. Paris, 28. September. (Eig. Drahtm.) Wie das Unternehmerrgan „Journal Industrielle aus Luxemburg zu melden weiß, gehe man in den Kreisen der luxemburgischen und deutschen Schwerindustrie sich bereit, der belgischen Forderung auf Beibehaltung des Kontingents nachzugeben, wenn auch unter bestimmten Bedingungen. Außerdem wolle man die Bestimmungen über Brämlen und Kontingentstrafen abändern. In den nächsten Tagen werde eine neue Zusammenkunft der Vertreter der Schwerindustrie in Paris stattfinden. Man beachtete, wenn irgend möglich, den internationalen Wirtschaftsbund noch vor dem 1. Oktober unter Dach und Fach zu bringen, um hoffe, daß das angeführte der Belgier gemachten Überhandnahme tatsächlich gelingen werde.

Daß der Eisen-Stahl-Trust zustande kommt, un'erliegt keinen Zweifel. Die Schwierigkeiten der Verteilung des Profits, die allein noch vorliegen, werden durch die Aussicht auf den gelbten Fiskus bald überwunden sein.

19. 1926

Kandidatur Marx zur Reichspräsidentenwahl die Reichspräsidentenwahl eine Unterbrechung der Parteien und Reichspräsidentenwahl...

Die Arbeiterpartei behauptet vor kurzem: Das Reichsbanner ist sozialistisch eingestellt, und für eine gewalttätige Partei, innerhalb unserer Zentrumspartei...

Im nun den in Jüdisch in Aussicht genommenen Vortragsreihe der Vereine, der das ganze Problem in der Öffentlichkeit behandelt wurde, bemüht sich das Zentrum...

Nur eine öffentliche Behandlung dieser Gefahr vermag den Reichsbanner des Zentrums zu hindern, dessen erste Gruppe die Zentrale des Reichsbanners sein soll.

Probleme des Einheitsstaates

Die Reichsbanner sind die Reichsbanner, die die Reichsbanner sind, die die Reichsbanner sind...

Die Reichsbanner sind die Reichsbanner, die die Reichsbanner sind, die die Reichsbanner sind...

Die Reichsbanner sind die Reichsbanner, die die Reichsbanner sind, die die Reichsbanner sind...

Vor dem Beamtenstreik in Oesterreich

Am 26. September. (Sig. Frankfurt) Das Ultimatum, das die Reichsbanner...

Anklagen gegen die englische Regierung

Die kurze Parlamentstagung, die für eine einmonatige Verlängerung des Ausnahmezustandes einberufen worden war, gestalte sich dank der Initiative der Arbeiterpartei...

Der Rede Macdonalds war eine Rede Baldwin vorausgegangen, in der er sich darauf beschränkte, die Kohlenkrise historisch zu überblicken...

Wenden den parlamentarischen Verhandlungen ging eine Reihe von Besprechungen im Lager der Arbeiterpartei her, die darauf abgingen, den Bergarbeitern in ihrer gegenwärtigen schwierigen Lage alle mögliche Hilfe von der Gesamtarbeiterbewegung zu sichern...

Münchener Regierung und Mörderjumpf

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben: Der Feme-Untersuchungsausschuss des Reichstags hielt am Montag eine Sitzung ab.

Der Feme-Untersuchungsausschuss des Reichstags hielt am Montag eine Sitzung ab, aus deren Bericht, dass Bayern mit allen Mitteln die Arbeiten des Ausschusses zu sabotieren suchte...

Die Münchener Femeermorde

Dann erstattete Abg. Levi den Bericht über die bayerische Femeermorde. Die Verhörsprotokolle unter Leitung von Oberstaatsanwalt Dr. Böhmer...

Der Berichterstatter zitiert Aussagen einzelner Zeugen, die in der Sache vernommen wurden, meist Studenten und ehemalige Offiziere. Alle Zeugen hätten dabei den Namen des Leutnants Schweidhardt...

Er mordung eines gewissen Hönle

In Wahrheit Heinz von Langenheim, in der Nähe von Leoben durch Hönle, der in Begleitung des angeblichen Hönle...

die Gans, deren sich Schweidhardt beim Herzog erheut, auch damit erklären, daß Schweidhardt sich zu einem Erbknecht an seinen Wittivern, Freunden des Herzogs Ludwig, auszumachen drohte...

daß die Regierung gezwungen worden war, die parlamentarische Sitzung, die lediglich zum Zwecke der Verlängerung des Ausnahmezustandes...

Rußland gegen Polen

Alsobald nach den Locarno-Verhandlungen versuchte Sowjetrußland den Gefahren, die ihm die Locarno-Verträge zu enthalten schienen, dadurch vorzubeugen, daß es mit den sogenannten Handelsstaaten seinerseits Garantieverträge abzuschließen bemüht war.

Die Verhandlungen darüber haben sich auffallend lange hingezogen. Es heißt, daß Litauen bestimmte ausdrückliche Erklärungen Sowjetrußlands verlangte, die man in Warschau zunächst nicht geben wollte...

Freunden mit der Unterjüngung Schweidhardts helfen wollte.

Ein Oberregierungsrat im Justizministerium behauptete, daß eine hochstehende Persönlichkeit sich für den verhafteten Münchener einsetzte, der im Besitz von Dokumenten sei, die für die polenrechtliche Bewegung gefährlich seien.

Bayerischer Strafvollzug

SPD. München, 27. September. (Sig. Draht.) Vor dem Münchener Schwurgericht begann am Montag die Offizialverhandlung gegen den Journalisten Albert Winter, der den Tod des Reichspublizisten Pagenmeyer am 16. Januar 1923 der Art des Strafvollzugs...

Der Angeklagte gab zu seiner Verteidigung an, daß er nicht die Beamten von Niederschönenfeld, sondern das ganze System des bayerischen Strafvollzugs treffen wollte, das zur Ermordung gewisser Gefangenen führe und geführt habe.

Der Angeklagte gab zu seiner Verteidigung an, daß er nicht die Beamten von Niederschönenfeld, sondern das ganze System des bayerischen Strafvollzugs treffen wollte...

Der zweite Sachverständige, Obermedizinalrat Dr. Müller, berichtete über die Leichenschauung. Dabei sei ihm der gute Ernährungszustand des verstorbenen Högemeister aufgefallen...

Am Nachmittag wurde der ehemalige Festungsarzt der Anstalt Niederschönenfeld, Dr. Steindl, als Zeuge und Sachverständiger vernommen. Der Arzt hat Högemeister vom 4. Januar bis zu seinem Tode behandelt. Er habe den Zustand Högemeisters...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

Die w... Die w... Die w...

### Vorbereitung der Abrüstungskonferenz

Die vorbereitende Abrüstungskommission (Sg. Prähb.) hat am Montag nach einer Sitzung ab zur Festlegung der Arbeitspläne für die nächste Zeit. In der Vollversammlung wurden die Arbeiten der Kommissionen A, B, C und D (andere Fragen) sowie die von der Kommission A eingeleiteten amerikanischen Entwürfe, die in der Kommission A zur Prüfung vorgelegt und genehmigt. Danach soll die Kommission A in ihrer zu erhaltenden Arbeit die Stellungnahme der einzelnen Delegationen zu allen Fragen genau wiederholen. Der amerikanische Delegierte Gibson erklärte, daß sein Land die Abrüstungskonferenz als ein wichtiges Ereignis betrachte und sich für die Erreichung der Ziele der Konferenz einsetzen werde. Er sagte nochmals den Dank für die Unterstützung der amerikanischen Regierung, die die Washingtoner Marinekommissionen zu unterstützen, doch lehne sie die Teilnahme an der Konferenz ab. Ferner könne sie die Teilnahme an der Konferenz als ein Hindernis für die Abrüstungsmaßnahmen betrachten. Der amerikanische Delegierte Gibson erklärte, daß sein Land die Abrüstungskonferenz als ein wichtiges Ereignis betrachte und sich für die Erreichung der Ziele der Konferenz einsetzen werde. Er sagte nochmals den Dank für die Unterstützung der amerikanischen Regierung, die die Washingtoner Marinekommissionen zu unterstützen, doch lehne sie die Teilnahme an der Konferenz ab. Ferner könne sie die Teilnahme an der Konferenz als ein Hindernis für die Abrüstungsmaßnahmen betrachten.

### Sozialistischer Wahlerfolg in Schweden

Stockholm, 27. September. Somit der Resultate von den am Montag stattgefundenen Wahlen zur Ersten Schwedischen Kammer bis jetzt vorliegen, läßt sich ein ausgeprägter Sieg der Sozialisten feststellen. Es handelt sich um die Wahlen zu den Provinzialparlamenten und Stadtratsvertretungen, die jedes Jahr ein Viertel der Mitglieder der Ersten Kammer neu zu wählen haben. Die Erste Kammer ist formell der Zweiten Kammer gleichgestellt und soll dem konservativen Element im schwedischen Parlament diese Rolle spielen. Die Sozialisten hatten gehofft, sich bei den Wahlen einen sicheren Mehrheits in der Ersten Kammer zu verschaffen. In der Zweiten Kammer zu beschaffen. Die Sozialdemokraten haben in beiden Fällen ihren Mandatszahl um etwa 10 v. H. erhöhen können. Am stärksten trat dieser Sieg in den mittleren Städten in Erscheinung, die vielfach eine absolute oder gar Zweidrittelmehrheit der Sozialdemokraten erhalten haben.

### Einheitspreise

In Rußland, wo man dem freien Handel einige Konzeptionen machen mußte, hat das Genossenschaftswesen für den Einzelhandel eine sehr große Bedeutung gewonnen. Nach der letzten Volkszählung haben die Konsumvereine, die bekanntlich dort Zwangsorganisationen sind, über 60 000 Äden, über 10 Millionen Mitglieder, bei einem Jahresumsatz von 7,5 Milliarden Goldmark.

### Schlachtviehmarkt Dresden vom 27. September

Die Preise sind Marktpreise für mästliche Tiere und schließen sämtliche Arten des Viehs ab. Die Preise sind Marktpreise für mästliche Tiere und schließen sämtliche Arten des Viehs ab. Die Preise sind Marktpreise für mästliche Tiere und schließen sämtliche Arten des Viehs ab.

### Polnische Regierungsmödie

Die Diktatoren versehen dem Parlament Ohrfeigen. O. Warschau, 27. September. (Sg. Prähb.) Am Montag ist der Ministerpräsident Piłsudski nach London zurückgekehrt. Er befragte sich sehr, daß Piłsudski bereits vorzeitig vom Staatspräsidenten wieder mit der Regierungsbefugnis betraut wurde. Man hätte das bisher verhängene, um Piłsudski Stellungnahme abzuwarten. Die Piłsudski in diesem Fall mit der Ausführung des Brim und des Demats.

### Kleine politische Nachrichten

Die Hege gegen den sozialistischen Schulmann. D. Berlin, 28. September. (Sg. Prähb.) Der frühere Bundeslehrer von Preussisch, Genosse Dr. Stöckel, der am Montag wurde, ist zum Direktor des Berliner Sophien-Gymnasiums gewählt worden. Die Stahlwerke, die er das Dienstverhältnis mit erheblichen Prozentsätzen beendigt haben sollte und sich ein Buch zu Studienzwecken mitnehmen sollte, wurde er für alle Zeiten geschädigt. Die Wahl in ein hohes Amt in Berlin zeigt, ist die braun-schwarze Döke nicht gelungen.

### Abermals Zuchthaus wegen Hochverrats

Z. Leipzig, 27. September. (Sg. Prähb.) Wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Republikverstoß, Vergehens gegen die Pflichten des Staatsdieners und unbefugten Waffenbesitzes wurde der Pfälzische Volkskämpfer Wilhelm Brande aus Hamburg vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus und 200 M. Strafe verurteilt. 6 Monate Zuchthaus wurden ihm angedroht. Brande soll im Gruppenaufseherposten in Berlin nach Wehrmacht und diese dort verteilt haben.

### Schlußnotierungen der Produktenbörse

rs. Berlin, 28. September. (Sg. Prähb.) Weizen märk. September 294, Oktober 284, Dezember 282 1/2, März 286, Mai 289, 228 1/2, Dezember 290 1/2, März 287, Mai 210 1/2, Tendenz: leicht befestigt.

### Die Befriedung Europas

SPD. Im Sommer 1924 schrieb der amerikanische Großmann Wilson einen Weltvertrag über die Frage aus: „Wie sollen die Völker der Welt durch den Frieden durch internationale Zusammenarbeit gesichert werden?“ Von den über 4000 eingegangenen Antworten wurden zwei, darunter die des Genossen David, mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Die Befriedung der Welt wird nicht durch einen Vertrag, sondern durch eine neue Organisation der Völker erreicht werden. Diese Organisation wird die Völker in einer Weltgemeinschaft zusammenfassen, die die Interessen aller Völker wahrnimmt. Diese Organisation wird die Völker in einer Weltgemeinschaft zusammenfassen, die die Interessen aller Völker wahrnimmt.

### Die Entwicklung im Einzelhandel

In der Arbeitsgruppe Handel des Genossenschaftsausschusses wird die Entwicklung im Einzelhandel in England und Frankreich verglichen. In England ist der Einzelhandel in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Entwicklung im Einzelhandel in England und Frankreich verglichen. In England ist der Einzelhandel in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Entwicklung im Einzelhandel in England und Frankreich verglichen. In England ist der Einzelhandel in den letzten Jahren stark gewachsen.

### Wittwoch, 29. September

abends 6 Uhr wichtige Sitzung im Druckereigebäude, Wettinerplatz 10, Winterhaus, 1 Trepp. (Wirtschaftsleitung.)

### Leben • Wissen • Kunst

Die Befriedung Europas. SPD. Im Sommer 1924 schrieb der amerikanische Großmann Wilson einen Weltvertrag über die Frage aus: „Wie sollen die Völker der Welt durch den Frieden durch internationale Zusammenarbeit gesichert werden?“ Von den über 4000 eingegangenen Antworten wurden zwei, darunter die des Genossen David, mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Die Befriedung der Welt wird nicht durch einen Vertrag, sondern durch eine neue Organisation der Völker erreicht werden. Diese Organisation wird die Völker in einer Weltgemeinschaft zusammenfassen, die die Interessen aller Völker wahrnimmt. Diese Organisation wird die Völker in einer Weltgemeinschaft zusammenfassen, die die Interessen aller Völker wahrnimmt.

### Theater

Worgenfeier im Schauspielhaus. Dem alten Goethe galt die erste Sonntag-Vorgensfeier dieser Spielzeit im Schauspielhaus. Dr. Karl Hoff leitete die Feier im großen Saal des Schauspielhauses. Dem alten Goethe galt die erste Sonntag-Vorgensfeier dieser Spielzeit im Schauspielhaus. Dr. Karl Hoff leitete die Feier im großen Saal des Schauspielhauses.

### Kleine Mitteilungen

Chams Entwurf in einem Vegetarier-Stück. Nach den Mitteilungen der italienischen Journalisten Gino Cornali im Secolo ist sich Bernard Shaw mit der Absicht, ein Stück mit dem Titel Vegetarier zu schreiben. Er hat es wenigstens einen Freund, modelliert gegenwärtig eine Statue des englischen Drammikers, der über Shaw während eines Aufenthalts in Italien geschrieben hat. Die Statue ist nach den Angaben des italienischen Journalisten langsam an einer Krankheit dahin, deren Erforschung und Heilung die Aufgabe der Kunst der Zukunft ist.

### Dresdner Kalender

Theater am 29. September. Opernhaus: Kupferstecher; Loggia (7). Volksbühne Nr. 2286 bis 2286. — Schauspielhaus: Kupferstecher (7). — Die Komödie: Monument III: Amerikaner (7). — Volksbühne Nr. 2041 bis 2120. — Residenztheater: Die lustige Witwe (7 1/2). — Zentraltheater: In der Johanniskirche (7 1/2). — Theater am Waldplatz: Kolossal (8,10).

### Wittwoch, 29. September

abends 6 Uhr wichtige Sitzung im Druckereigebäude, Wettinerplatz 10, Winterhaus, 1 Trepp. (Wirtschaftsleitung.)

19. 1926



Dresdner Chronik

Der Zugabe-Umsatz

Eine der schwersten Schädigungen unserer modernen Warenverteilung ist jene Heberzeugung der Käufer...

Jedem, der auch nur fünf Minuten über die Funktionen des Handels nachdenkt, muß es von vornherein klar sein, daß der Handel nichts zu „verküpfen“ hat...

Wird Recht hat sich daher die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels an dem Reichsjustizminister gewandt mit der Forderung, daß das Zugabeverkaufen gesetzlich verhindert werden soll...

Wenn jemand uninteressiert an dieser ganzen Frage ist, so sind es die deutschen Konsumvereine. Sie, die durch die Rückvergütung auf den Umsatz einen nicht unbeträchtlichen Teil des Kaufpreises ihren Mitgliedern zurückzahlen...

Das graue Haupt

Ab. Eine müde Schwarz Kinder trottel der halbtotste Bäcker aus. Die teure Stütze Stützende von Weißer aus zu sagen...

Doch bald fällt sich der Wagen. Einige Kinder machen Platz ihrer Müdigkeit. Da sind aber auch ein paar darunter...

Am Welchen Tisch sitzen zwei Damen ein. Wohlbeleibt, wie sich für den Reichen Tisch eignet. Man hebt's Augen an, daß sie keine von Herrn Nachmittagszeitung ausstehen sind...

Schöne! Keine beachtet ihr wohl oft. Nun frage ich euch die Arbeiterinnen: Wie haben ihr's denn, wenn ihr mit euren Kindern von einem anstrengenden Parade nach Hause zurückkehrt?

Ausfall zur Stadtverordnetenwahl in Dresden

Der Wahlvorschlag der SPD.

Sonnabend den 25. September tagte im Regieresaal eine Stadtgruppenkonferenz der SPD. Groß-Dresden, die zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen in Dresden Stellung nahm...

- 1. Hüb, Richard, Angestellter, Dr.-Friedrichstadt. 2. Ross, Max, Hausfrau, Dr.-Neustadt. 3. Böhm, Emma, Lehrer, Dr.-Leuben. 4. Saha, Alfred, Instrumentenmacher, Dr.-Friedrichstadt. 5. Fischer, Robert, Buchhalter, Dr.-Striesen. 6. Hornoff, Martha, Hausfrau, Dr.-Neustadt. 7. Finsterbusch, Hans, Schriftleiter, Dr.-Neustadt. 8. Geisler, Hans, Gauleiter, Dr.-Blasewitz. 9. Krüger, Julius, Metallarbeiter, Dr.-Witten. 10. Grise, Otto, Gewerkschaftsangehöriger, Dr.-Lößtau. 11. Walther, Max, Lagerhalter, Dr.-Laubegau. 12. Kurt, Richard, Warmwasserheizer, Dr.-Königsplatz. 13. Biehl, Maria, Hausfrau, Dr.-Altstadt. 14. Hammer, Emil, Lehrer, Dr.-Friedrich. 15. Wieg, Richard, Mobilfahrspolizeibeamter, Dr.-Blasewitz. 16. Stein, Emil, Geschäftsführer, Dr.-Striesen. 17. Steina, Hermann, Gewerkschaftsangehöriger, Dr.-Neustadt. 18. Kern, Paul, Arbeiter, Dr.-Königsplatz. 19. Leubold, Robert, Arbeiter, Dr.-Witten. 20. Woyta, Johanna, Sekretariatsgehilfin, Dr.-Lößtau. 21. Franke, Wilhelm, Lehrer, Dr.-Blasewitz. 22. Schmitz, Willi, Metallarbeiter, Dr.-Friedrich. 23. Spalte, Franz, städtischer Arbeiter, Dr.-Neustadt. 24. Schmidt, Paul, Feuerwehrrichter, Dr.-Striesen. 25. Fiedler, Ernst, Angestellte, Dr.-Lößtau. 26. Pappert, Wilhelm, Anführer, Dr.-Friedrich. 27. Jungnickel, Max, Lagerhalter, Dr.-Königsplatz. 28. Freund, Hans, Ministerialdirektor a. D., Dr.-Neustadt.

- 29. Wilmann, Arno, Oberingenieur, Dr.-Blasewitz. 30. Scheinflug, Otto, Friseur, Dr.-Altstadt. 31. Faland, Oskar, Maschinenführer, Dr.-Blasewitz. 32. Gange, Anna, Hausfrau, Dr.-Striesen. 33. Richter, Max, Expedient, Dr.-Friedrich. 34. Haufe, Arno, Regierungsrat, Dr.-Lößtau. 35. Fridmann, Arno, Maler, Dr.-Friedrichstadt. 36. Nagel, Wilhelm, Korrektor, Dr.-Neustadt. 37. Strin, Hans, Verbandsbeamter, Dr.-Neustadt. 38. Dr. Müller, W., Volkswirtschaftler, Dr.-Altstadt. 39. Schüler, Kurt, Angestellter, Dr.-Neustadt. 40. Seiffert, Otto, Metallarbeiter, Dr.-Neustadt. 41. Kante, Paul, Heizer, Dr.-Altstadt. 42. Schmidt, Max, Lehrer, Dr.-Neuberg. 43. Wötter, Edwin, Schulhausmeister, Dr.-Neuberg. 44. Grosse, Alfred, Angestellter, Dr.-Blasewitz. 45. Carl, Richard, Buchhalter, Dr.-Lößtau. 46. Sieck, Hans, Bäcker, Dr.-Blasewitz. 47. Amelich, Max, Polizeimeister, Dr.-Altstadt. 48. Walther, Gustav, Tischler, Dr.-Königsplatz. 49. Sobieschowski, W., Delocationenleiter, Dr.-Striesen. 50. Specht, Wilhelm, Metallarbeiter, Dr.-Königsplatz. 51. Welle, Ernst, Metallarbeiter, Dr.-Friedrich. 52. Kögel, Franz, Zimmerer, Dr.-Lößtau. 53. Kersch, Kurt, Buchhalter, Dr.-Striesen. 54. Wenzel, A., Antiquar, Dr.-Altstadt. 55. Sacke, Karl, Schlosser, Dr.-Leuben. 56. Wensch, Gustav, Tischler, Dr.-Altstadt. 57. Dittmann, Paul, Arbeiter, Dr.-Altstadt. 58. Kasper, Hermann, Lagerhalter, Dr.-Lößtau. 59. Schreiber, Fritz, Schriftleiter, Dr.-Lößtau. 60. Liebscher, Reinhold, Bäcker, Dr.-Lößtau. 61. Sailer, Reinhold, Bäcker, Dr.-Lößtau. 62. Langhans, Emil, Buchhalter, Dr.-Altstadt. 63. Bräuner, Walter, Tischler, Dr.-Altstadt. 64. Bauer, Walter, Steuersekretär, Dr.-Lößtau. 65. Weder, Max, Arbeiter, Dr.-Lößtau. 66. Vogel, Arno, Schlosser, Dr.-Leuben. 67. Kiefer, Louis, Institut-Obermeister, Dr.-Altstadt. 68. Dulze, Gustav, Brauereiarbeiter, Dr.-Lößtau. 69. Martini, Alfred, Schlosser, Dr.-Lößtau. 70. Laos, Paul, Lagerarbeiter, Dr.-Altstadt. 71. Hofmeister, Fritz, Werkmeister, Dr.-Neustadt. 72. Hänsig, Kurt, Tischler, Dr.-Striesen. 73. Berner, Margarete, Hausfrau, Dr.-Altstadt. 74. Hoffmann, Karl, Klempner, Dr.-Lößtau. 75. Barthel, Oskar, Metallarbeiter, Dr.-Friedrichstadt.

zure Kinder anzuheben können? Die Achtung und Ehrfurcht vor dem Alter wird jeder Mensch bei den Kindern gepflegt wissen wollen. In dem Maße, in dem die Achtung vor dem grauen Haupt gelindert wird, sinkt aber auch der Respekt vor dem grauen Haupt...

Des Königs Befehl

pm Die deutschen Filmhersteller haben zumeist keine Einfälle dafür aber ihren Fridericus Rex. Es findet sich schon immer noch eine mehr oder weniger Episode seines langen Lebens, die bisher Fridericus Rex gibt dem Regisseur auch sichere Anwartschaft auf ein großes Publikum...

Die demnächst bei Schloßberg besetzt wurden. Und die Sachsen, die demnächst bei Schloßberg besetzt wurden. Und die Sachsen, die demnächst bei Schloßberg besetzt wurden.

Ab kann ich verstehen, daß die beiden Dresdner Arbeitelosen, die, als fridericianische Grenadiere verkleidet, am Straßenrande des Kapitols stehen, erregend ihre Geschrei hören, wenn man sie durchläßt. Und dabei braven sie sich doch noch um ihre eigenen zu kümmern.

Der Feind seiner Mutter

Das Schwurgericht Dresden eröffnete am Montag die vierte diesjährige Sitzung mit einer Verhandlung, die Kurt Schnee aus Dresden richtete. Die Anklage lautet auf Verbrechen, das mildernde Umstände nach § 206 des Strafgesetzbuchs...

Schnee ist das unehelich geborene Kind einer jetzt 53 Jahre alten Arbeiterin. Er wuchs unter sehr unglücklichen Umständen auf, wurde als Kind, da die Mutter ihrem Verbrechen und hielt sich nur notdürftig bei der Mutter auf. In dem es zwischen den in Frage kommenden Eheleuten zur Scheidung gekommen war, mußte der damals jährige Schnee zur Scheidung in der Erziehungsanstalt Moritzburg untergebracht werden...

als Lehrling, mehr als Kindermädchen beschäftigt haben soll, nicht mehr gefolgt. Auf der anderen Seite wird behauptet, daß sich der Lehrling Unehrlichkeiten habe zuschulden kommen lassen. Der Entlassene ist dann auf Wanderschaft gegangen und hat an der Ostsee und in der Niederlausitz gearbeitet. Nach Dresden zurückgekehrt, wurde er Schiffer bei einer Schiffahrtsgesellschaft. Die Stellung ging ihm nach Einkünften des Schiffahrtsgewerbes verloren. Im Jahre 1922 wollte Schnee vorzeitig zur Fremdenlegion. Unterdessen war er auf der Bahn ohne Fahrkarte gefahren, was ihm seine erste und einzige Strafe eintrug. In den folgenden Jahren hatte die verwitwete Mutter den Sohn zu sich in ihre in der Operstraße in Dresden-Neustadt erhaltene Wohnung genommen und ihn während wiederholter Erwerbslosigkeit auch mit unterstützt. Das Zusammenleben war nicht gut. Schnee hat seine Mutter geschlechtlich beschimpft, bedroht und sogar mehrfach geschlagen. Die Frau bekam große Angst vor dem gewalttätigen Sohn. Sie getraute sich endlich am 28. Mai 1928 an nicht mehr in ihre Wohnung und erhob gegen den Sohn Klage auf Zwangsverfügung. Am Termin vom 28. Mai wurde denn auch das Zwangsverfügungsurteil ausgesprochen, wonach Schnee die Wohnung bis zum 30. Mai verlassen haben sollte. Sogleich nach der Urteilsvollstreckung begab sich der Betroffene, an dessen Arbeitlosigkeit nunmehr die Mutter zu denken hatte, in die andere Wohnstube und schlief mit Verspiration. Letzte der er angab: wenn er nicht habe seine Tage der Polizei, Mutter auch nichts besitzen, und: Neue Verweise wegen seiner Tat keine. Das Mutter hat, bevor es geschick werden konnte, an der unverheirateten habe der Witwe bedeutenden Schaden angerichtet und war geeignet, auch das Haus zu gefährden.

Der Angeklagte war vor dem Schwurgericht in kurz angelegener Rede geständig. Die Frage, ob er nicht Reue fühle, verneinte er. Eine andere Frage, nach dem Warum, beantwortete er mit den knappen Worten: Aus Wut. Er habe sich gesagt: Die Mutter muß ausgeräumert werden! Er ihm denn seine Mutter so verachtet sei, trante der Vorstehende weiter. „Ja, wohl“ bestätigte Schnee. Die Ursache des Hasses an nennen, verteilte er.

Die Mutter war als Jungin erschienen. Der Sohn ist über ein Mädel. Er hätte trotz seiner Arbeitslosigkeit und ihrem geringen Verdienste immer rauchen und etwas Beliebenes essen gemocht, ihr auch den Aufenthalt in der Straße verweigern. Die Frau bestätigte auch das Schimpfen und Schlägen des Sohnes. Zwei andere Zeugen berichteten über den damaligen Zustand der Wohnstube. Gerichtsrat Dr. Cope hatte beim Angeklagten keine Fahrkarte vorgezeigt gemacht, die seine Handlung in mildem Lichte erscheinen ließen. Der Staatsanwalt gebrauchte harte Worte und forderte gleich 4 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Entlassung aus der Staatsanwaltschaft der Stellung unter selbigen Erziehungsverhältnissen des Angeklagten hin, der nie halt seinen vollen Erwerb an diesen verbrachte und der wohl schließlich auf lange Arbeitslosigkeit in einem Zustand der Hilflosigkeit verfallen sei. Der Anwalt trat für Mindeststrafe ein. Das Urteil entsprach aber in vollem Umfange dem Antrag des Staatsanwalts. Verurteilt worden sind die Angeklagten auf 4 Jahre Zuchthaus und seine Ammerlein etwas uneheliche Erziehung. Auf der anderen Seite wurden aber die Erziehungsverhältnisse des Angeklagten hin, der nie halt seinen vollen Erwerb an diesen verbrachte und der wohl schließlich auf lange Arbeitslosigkeit in einem Zustand der Hilflosigkeit verfallen sei. Der Anwalt trat für Mindeststrafe ein. Das Urteil entsprach aber in vollem Umfange dem Antrag des Staatsanwalts. Verurteilt worden sind die Angeklagten auf 4 Jahre Zuchthaus und seine Ammerlein etwas uneheliche Erziehung.

Werberrief

Ein arbeitsloser Kraftwagenführer wurde im Mai d. J. von einem Geschäftsvorstand zur Ausschleife eingestellt, und zwar sollte die Tätigkeit nur so lange dauern, bis der Vertreter eine Reife nach Kassel anfertigen würde. Aus dieser Reife nach Kassel wurde jedoch nichts und eines Tages, nach einer Tätigkeit von rund vier Monaten, wurde der Kraftwagenführer ohne Kündigung wieder entlassen. Er war aber nun der Ansicht, daß bei einer so langen Tätigkeit vor dem Gewerbeamt für 14 Tage Lohn ein. Er begründete seinen Anspruch damit, daß ihm auf Erfindungsmittelgeteilt wurde, daß seine Arbeitsverhältnisse umgewandelt, das nach der Gewerbeordnung einer 14-tägigen Kündigungsfrist unterworfen ist. Der Richter teilte

19. 1928



Sachsen

Wieder und Landtagswahl

Am 26. September trat der Landesverband... Sachsen im Bund Deutscher Wiedervereine, e. V., Sitz Dresden, zu einer Beratung in Dresden zusammen.

Folgende Entschliessung zu den Landtags- und Gemeindevahlen wurde einstimmig angenommen:

Der am 28. September 1928 in Dresden veranmalt Landesverband... im Bund Deutscher Wiedervereine, e. V., künftighin für eine Wahlrechtsreform einwirken, deren Grundzüge dem Reichswahlgesetz, dem Wiederwahlgesetz und dem Wohnungswahlgesetz gegeben ist.

Der sächsische Wiederwahlgesetz wird empfohlen, bei deren Parteien dahin zu wirken, dass nur solche Kandidaten aufgestellt werden, die für eine den Bedürfnissen des Volkes entsprechende, auf sozialer Grundlage aufgebaute Wahlrechtsreform eintreten und nur solchen Kandidaten und Parteien ihre Stimme zu geben.

Parteien, die zu dem besonderen Zweck auftreten, den Wiederwahlgesetz zu bekämpfen, um für den Kandidat zum Schaden der Allgemeinheit Sondergewinne herauszuholen, sind zu bekämpfen.

Gleichzeitig hat sich auch der Verband der Sächsischen Haus- und Hausbesitzervereine mit der Landtagswahl beschäftigt und auf einer Tagung in Chemnitz beschlossen, seine eigenen Kandidaten aufzustellen.

Das Reichsbanner als Wehrverband

Herr Riefisch, der in dem Blättchen der Dreiundzwanziger die nationalsozialistische Kampfbildung, leistet in einem Artikel über die Verhandlungen mit Frankfurt ein gar beachtenswertes Stücklein.

Wir wissen noch nicht Genaues von dem, was Frankfurt außer dem guten Geld sich wünscht. Man hört von dem Verlangen nach Auflösung der Wehrverbände, zu denen ja auch das Reichsbanner gehört.

Die Wehrverbände sind jene nationalsozialistisch-huntpatriotischen Organisationen, deren Bestrebungen sich in erster Linie gegen die Republik richten. Ihre Parole ist: Sieg und Reich!

Der Weg zu Deutschlands Freiheit geht nur über die Leiche der Weimarer Verfassung! Gegen diese Todfeinde der Republik haben sich die Republikaner im Reichsbanner eine Organisation für den Schutz der Republik geschaffen.

Das silberne Kaninchen

Roman von Edgar Schneewald

Heidi hatte gekündigt und wollte in den nächsten Tagen ausziehen. Er hatte schon seit längerer Zeit nicht mehr genüsslich Auszüge und wollte nun in die Verschönerungsbüro eines Freundes eintreten und in deren Nähe wohnen.

Nach dem Essen, als alles versorgt war und Erwin schlief, sagte sie die Kleinen auf die Gasse. Richard und Gise machten Schularbeiten in Heidi's Stube, Otto war mit dem Wägelchen dabongeklettert, um das Zeitungspaket zu holen.

Er ging das Stroh heraus, wühlte alle Winkel durch und brachte nichts zum Vorschein als feuchte Palme und kleine letzte Wästel des Heide, das er am Abend hineingetan hatte.

Er rief das Stroh heraus, wühlte alle Winkel durch und brachte nichts zum Vorschein als feuchte Palme und kleine letzte Wästel des Heide, das er am Abend hineingetan hatte.

Er rief das Stroh heraus, wühlte alle Winkel durch und brachte nichts zum Vorschein als feuchte Palme und kleine letzte Wästel des Heide, das er am Abend hineingetan hatte.

Er rief das Stroh heraus, wühlte alle Winkel durch und brachte nichts zum Vorschein als feuchte Palme und kleine letzte Wästel des Heide, das er am Abend hineingetan hatte.

gegen die Wehrverbände einsehen, mit dieser Gesellschaft zu vergleichen und zu schreiben: das Reichsbanner gehört mit dazu.

Die Hilfsaktion für die Hochwassergeschädigten

Die Regierung hat dem Landtag eine Vorlage eingebracht, in der die Einleitung einer allgemeinen Hilfsaktion für die Hochwassergeschädigten vorgesehen ist.

Der Misbrauch der Staatszirkulation Protokoll einer Gemeinde Der Sächsische Republikanische Parteipendenz entnehmen wir folgendes:

Das Gemeindevorstandskollegium in Jschawitz stimmte einer Entschliessung zu, sich bestrebt zu machen, an das Ministerium zu wenden, weil die Sächsische Staatszeitung durch die jetzige Schriftleitung (Hauptredakteur: Wehse) zu einem politischen Organ umgewandelt worden ist.

Das amtliche Organ der sächsischen Regierung, die Sächsische Staatszeitung, erfüllt schon seit längerer Zeit nicht mehr die Voraussetzungen und Verpflichtungen, die nicht nur die Gemeinde als pflichtmäßiger Abonnent, sondern auch jeder Staatsbürger an dieses staatliche Presseorgan stellen muß und das Recht zu stellen hat.

Die Staatszeitung verfolgt in erster Linie die Tendenz, für eine kleine Gruppe des Landtages wegzulassen und andererseits in einer Art und Weise persönlich zu verunglimpfen, wie man dies sonst nur in der sogenannten Schmutzkampagne sieht.

Das amtliche Organ des Staates ist wohl nicht dazu da, in einen Parteistreit zweier verschiedener Richtungen einseitig einzugreifen, wie das gerade jetzt vielfach zu beobachten gewesen ist.

Da nun die Staatsregierung den Gemeinden die Verpflichtung auferlegt, das amtliche Organ des Staates zu abonnieren und zu lesen, so muß auch auf der andern Seite der Gemeinde das Recht eingeräumt werden, von der Staatsregierung zu verlangen, daß die Staatszeitung die Voraussetzungen eines staatlichen Organes voll und ganz in jeder Hinsicht — und das in erster Linie auf politischem Gebiete — erfüllt, da andernfalls nicht nur der geistige Wert und Inhalt, sondern vielmehr auch ihr öffentliches Ansehen als Presseorgan des sächsischen Staates nicht nur herabgesetzt, sondern völlig preisgegeben wird.

Die Gemeindevorstellung und zwar die Gemeindevorstandskollegium und der Gemeinderat, erwartet, daß die Regierung unterzüglich die erforderlichen Schritte unternimmt, die Schriftleitung der Staatszeitung auf ihre Pflichten als staatliches Presseorgan hinzuwirken und die Organverpflichtungen der Staatszeitung als amtliches Organ wiederherzustellen.

Es ist außerordentlich bezeichnend, daß die sächsische Regierung erst von einem untergeordneten Organ darauf hingewiesen werden muß, daß das erste Erfordernis einer Staatszeitung Unparteilichkeit, Sachlichkeit und Neutralität gegen die Parteien und alle Volksekreise sein muß.

Wir können der Regierung diese Diktate von Herzen. Wenn schon die Gemeinden verpflichtet sind, die Staatszeitung als amtliches Organ zu halten, kann und muß erwartet werden, daß sie nicht zu einem Ablagerungsplatz schreibsüchtiger Herren benutzt wird.

Geschädigte Rentner

Nach der Reichsversicherungsordnung (§ 1283) steht den Rentnern, die das 65. Lebensjahr erfüllt haben, und zwar von dem ersten des Monats an, in den ihr Geburtstag fällt, ein Anspruch auf Altersrenten zu.

Im Inbegriff dieser Bestimmungen sind eine große Anzahl Anspruchsberechtigter Renten geschädigt worden, die erst vom Tage des Antrages an gekostet worden sind.

Die waren ertrunken. Alle Kaninchen waren verstorben. Grimpe winkelte vor Hut. Die Schufte! Die Schufte! schrie er mit ekstatischer Stimme.

Er rief das Stroh heraus, wühlte alle Winkel durch und brachte nichts zum Vorschein als feuchte Palme und kleine letzte Wästel des Heide, das er am Abend hineingetan hatte.

Er rief das Stroh heraus, wühlte alle Winkel durch und brachte nichts zum Vorschein als feuchte Palme und kleine letzte Wästel des Heide, das er am Abend hineingetan hatte.

Er rief das Stroh heraus, wühlte alle Winkel durch und brachte nichts zum Vorschein als feuchte Palme und kleine letzte Wästel des Heide, das er am Abend hineingetan hatte.

Er rief das Stroh heraus, wühlte alle Winkel durch und brachte nichts zum Vorschein als feuchte Palme und kleine letzte Wästel des Heide, das er am Abend hineingetan hatte.

Er rief das Stroh heraus, wühlte alle Winkel durch und brachte nichts zum Vorschein als feuchte Palme und kleine letzte Wästel des Heide, das er am Abend hineingetan hatte.

Er rief das Stroh heraus, wühlte alle Winkel durch und brachte nichts zum Vorschein als feuchte Palme und kleine letzte Wästel des Heide, das er am Abend hineingetan hatte.

Er rief das Stroh heraus, wühlte alle Winkel durch und brachte nichts zum Vorschein als feuchte Palme und kleine letzte Wästel des Heide, das er am Abend hineingetan hatte.

Rentneranträge 1924 gestellt haben. Die betreffenden Gesetzvorschriften sind trotz dem Hinweise der Beamtenbezeichnung durch den Präsidenten Kempel als Vorliegenden der Landesversicherungsanstalt Sachsen unbeschadet gelassen worden, und die an ihrem Lebensabend stehenden Rentner sind um ihre erpärten Fürsorgeanstalten in gesetzwidriger Weise geschädigt worden.

Der Erfolg kam aber nur denen zugute, die erst nach dem Jahre 1921 bewilligten Renten auf Grund dieses Einspruchs nicht nachgezahlt wurde. Diesen Schaden der Rentner, der ihnen durch eine in nichts gerechtfertigte Handlungsmethode zugefügt worden ist, nachträglich wieder gutzumachen, soll Aufgabe dieses Hinweises sein.

Wir empfehlen den Rentnern, die durch die Praxis der Landesversicherungsanstalt geschädigt wurden, sich an das Arbeitsekretariat, Rixdörferstraße 4, zu wenden.

Gewerbehygienische Woche

vom 26. bis 30. Oktober in Dresden

Im Rahmen einer gewerbehygienischen Woche für den Freistaat Sachsen in Dresden, die auf Anregung der autonomen Verbände und Fachorganisationen stattfindet, veranstaltet der Sächsische Landesausstellung für das ärztliche Fortbildungswesen beim Ministerium des Innern gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene vom 26. bis 28. Oktober in Dresden für die erste einwöchige Fortbildungskursus über gewerbliche Berufskrankheiten mit Demonstrationen und Vorträgen.

Der Kursus umfasst Vorträge über gewerbliche Berufskrankheiten, über gewerbliche Frauenarbeit, Staub und Staubbelastung, über Berufskrankheiten des polygraphischen und des Textilverwerkes und über elektrische Umfälle. Das Programm kann von Landesausstellung für das ärztliche Fortbildungswesen im Freistaat Sachsen, Dresden-R. 6, Düppelstraße 1, Landesgesundheitsamt, bzw. von der Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene, Frankfurt a. M., Viktoriaallee 9, angefordert werden.

Im Anschluß daran veranstaltet vom 27. bis 30. Oktober, unter besonderer Förderung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums, die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene in Dresden einen über vierwöchentlich abwechselnd in den wichtigsten deutschen Industriezentren stattfindenden allgemeinen gewerbehygienischen Fortbildungskursus für alle an der Gewerbehygiene interessierten Kreise.

Der Kursus umfasst Vorträge über gewerbliche Berufskrankheiten, über gewerbliche Frauenarbeit, Staub und Staubbelastung, über Berufskrankheiten des polygraphischen und des Textilverwerkes und über elektrische Umfälle. Das Programm kann von den oben bezeichneten Stellen angefordert werden.

Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene, Frankfurt a. M., Viktoriaallee 9, zu richten. Für Freitag den 28. Oktober, abends, ist eine öffentliche Vortragsveranstaltung über gewerbehygienische Fragen vorgesehen.

Einspruch gegen die Änderung des Landeswahlgesetzes. Die Sächsischen haben gegen den Regierungsentwurf des Gesetzes zur Änderung des sächsischen Landeswahlgesetzes bei der Reichsregierung Einspruch erhoben bezüglich Eingahlung von 3000 M. und Erhöhung der Zahl der Unterschriften bei Wahlvorschlügen der bisher im Landtag nicht vertretenen Parteien.

Gemeinsame bürgerliche Wahlaufrufe. Die Deutsche Volkspartei, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei werden demnächst mit gemeinsamen Wahlaufrufen vor die Öffentlichkeit treten.

Der Deutsche Verein gegen den Alkoholismus, Landesverband Sachsen, und dessen Dresdener Bezirksverein haben ihren Neuen eine Frauenausschussgemeinschaft angegliedert, die sich unter dem Namen Sächsische Frauenausschussgemeinschaft gegen den Alkoholismus betätigen wird.

Eine Kari-Walg-Strasse in Dreitzel. Der Rat der Stadt Dreitzel hat in seiner letzten Sitzung mit Mehrheit beschlossen, eine neue Strasse, die zum Teil bereits bebaut ist, Kari-Walg-Strasse zu benennen.

Denen ist auch nicht eins entwischt, meinte Bed, sonst wäre es längst zum Vorschein gekommen. Bed empfand das Bedürfnis, zu reden. Der Vorfall beschäftigte ihn im Innern lebhaft, und nach der Art einförmiger Leute, die ein Unglück bräut, sich ähnlicher Unglücksfälle zu erinnern, erzählte er von Diebstählen, die in letzter Zeit in diesem Viertel von sich reden gemacht hatten.

In verschiedenen Schrebergärten waren die Pflücker an Ort und Stelle abgeschlachtet worden. In anderen Fällen waren genau wie hier ganze Kaninchenställe ausgeraubt worden. Sogar eine Hege war aus einem Schrebergarten fortgeschleppt worden. In diesem Falle hatte der Dieb sogar einen Fettel mit einem Spottvers an die Gartentür gehetzt. Bed schloß scharfsinnig, daß alle diese Raubzüge ein und derselbe Dieb ausgeführt haben könnte. Vielleicht steckte eine ganze Diebsbande dahinter.

Die wondern alle in die Pfanne. Darauf kannst du dich verlassen. Es ist keine Frage auf der Straße mehr sicher. Die Not ist ja auch groß genug. Er sah ein, daß das kein guter Trost war. Eine Weile lag er verlegen an seiner Pfeife. Dann drehte er das Weichselrohr ab, schüttete braune Flüssigkeit aus dem Pfeifenstiel und sagte:

Wer eine Gemeinheit ist es doch, daß sich die armen Leute untereinander benehmen. Grimpe hörte sich das Gerede mit ungeduldigen Gebärden an. Bed's Bemerkungen gaben seinen finsternen Gedanken eine ganz bestimmte Richtung. Und jetzt brauste er auf:

Du hast es immer mit dem Schlachten! Waren das vielleicht Schlachtkaninchen? Was! Das konnte sogar ein Dieb im Finstern greifen, daß das nicht die ersten besten Schlachtkaninchen waren!

Er lautete auf seiner Unterlippe. Das ist ja das Empfinden! rief er in feierlichem Schmerz. Wenn es simple Stallhasen gewesen wären, dann würde es mich auch wurmen, natürlich. Aber schließlich könnte ich mir sagen: gut — frisst sie ein andrer. Hoffentlich einer, der's noch nötiger hat als ich selber. Aber so — so nimmt einem so ein Salumde die einzige Freude! Bloß um sich den Wanst damit zu stopfen!

(Fortsetzung folgt.)

19. 1928

Gewerkschaftsbewegung Arbeiterchun - Reichsbahnverwaltung Reichsbahngesetz

Für eine grundsätzliche Änderung des Reichsbahngesetzes... Die Reichsbahnverwaltung... Die Reichsbahnverwaltung...

Besteht: Präsidentschaft... Reichsbahnverwaltung... Reichsbahnverwaltung...

Die Reichsbahnverwaltung... Die Reichsbahnverwaltung... Die Reichsbahnverwaltung...

Die Reichsbahnverwaltung... Die Reichsbahnverwaltung... Die Reichsbahnverwaltung...

Der Vorstand des IV. Hauptbezirks... Der Vorstand des IV. Hauptbezirks...

Deutscher Reichsbahngewerkschaft... Deutscher Reichsbahngewerkschaft...

Die Reichsbahnverwaltung... Die Reichsbahnverwaltung... Die Reichsbahnverwaltung...

Der Streit bei Schröder und Rasche... Der Streit bei Schröder und Rasche...

Zu dem Streit der Arbeiterchaft bei der Firma Schröder... Zu dem Streit der Arbeiterchaft bei der Firma Schröder...

Technisch liegt es mit den Regeln... Technisch liegt es mit den Regeln...

Die Reichsbahnverwaltung... Die Reichsbahnverwaltung... Die Reichsbahnverwaltung...

Arbeitsbeschaffung und Ueberstunden

In Reichsarbeitsblatt Nr. 36 wird mit Bezug auf das... In Reichsarbeitsblatt Nr. 36 wird mit Bezug auf das...

Die Werftarbeiter lehnen den Schiedsspruch ab

Die Hamburger Werftarbeiter haben den am 16. September... Die Hamburger Werftarbeiter haben den am 16. September...

Der Streit bei Schröder und Rasche... Der Streit bei Schröder und Rasche...

Die Reichsbahnverwaltung... Die Reichsbahnverwaltung... Die Reichsbahnverwaltung...

die am Tarifvertrag beteiligten Organisationen einige grundsätzliche... die am Tarifvertrag beteiligten Organisationen einige grundsätzliche...

Radio-Ecke

Spieldienste des Dresden-Leipziger Senders für Mittwoch, 29. Sept. Rundfunk (Unterhaltung und Belehrung) 10,05 Uhr...

Personen im Saal: Frau S. S. S. für Herrn... Personen im Saal: Frau S. S. S. für Herrn...



RESTE

Table with columns for 'Seiden-Reste', 'Wollstoff-Reste', 'Wäschestoff-Reste', 'Band-Reste', 'Stickerei-Reste', and 'Linoleum-Reste'. Each column lists various fabric types and their prices.

Advertisement for 'DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT'. Includes the text 'Unsere Versand-Abteilung erledigt für Auswärtige umgehend alle Bestellungen' and images of fabric patterns.



Sport • Spiel • Körperpflege

Reichstagspräsident Löbe über den Arbeitersport

Auf dem Westdeutschen Arbeitersportfest in Köln sprach Reichstagspräsident Löbe über die Ziele der Arbeitersportbewegung...

Unsere politische und gewerkschaftliche Bewegung ist bestrebt, die Ursache sozialer Missstände zu beseitigen...

So wollen wir der Arbeiterklasse direkt und indirekt dienen. Direkt indem wir sie genutzfähig, aufnahmefähig und fest und energiegelad machen...

Vorschläge für sportärztliche Vereinstätigkeit

Immer lauter und allgemeiner wird der Wunsch nach einer wissenschaftlichen Betreuung in den einzelnen Vereinen und Organisationen...

Die Tätigkeit des Vereinsarztes erfolgt bekanntlich unter Berücksichtigung der schlechten wirtschaftlichen Lage der Vereine...

Die Lösung der Frage ist einfach. Jetzt, wo die Stadtverwaltung im Regelfall die bescheidenen Konten der Sportvereine...

Fußballsport

Länderkampf Tschechoslowakei gegen Deutschland 4:1 (0:2) Das Ergebnis hatte keiner erwartet...

rechte und der linke Flügel. Die Hintermannschaft konnte befreit werden...

Die deutsche Elf stand wie folgt: Valschbach (Wader, Mannheim) Neban (Nürnberg)...

Fußballbezirk Dresden. 3. Oktober, vormittags 8 Uhr, auf dem VEB-Platz Fortsetzung der Spielleiterausbildung...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. Turnvereinsauswahl und Gruppenturniere: 2. Oktober Sitzung...

Wassersport. Schwimmverein der Abt. Nord des V.f.v. W. Dresden (26. September). Nach kurzen Versammlungsdiensten...

Arbeiter-Athleten. Die Orientkämpfe um die Bezirksmeisterschaft im Ringen für 1920/21 haben ihr Ende erreicht...

Plauenscher Grund und Umgegend. Turnspiele. Fußball: Plauen 1 - Reichenau 1 5:2, Plauen 2 - Janderode 2 2:0...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Am 26. September hatte der Turn- und Sportverein Plauen einen Theaterabend...

Freier Turn- und Sportverein Freital. Vorkampfung. 30. September, 8 Uhr, Turnausbildung, Probe Schilde...

Internationaler Arbeitersport. Neue finnische Höchstleistungen. Bei dem Arbeitersportfest des Peltingforsker Vereins...

Letzliche russische Radrennen in Kiga. Die Rigaer Arbeitersportler veranstalteten am 5. September ein internationales Radrennen...

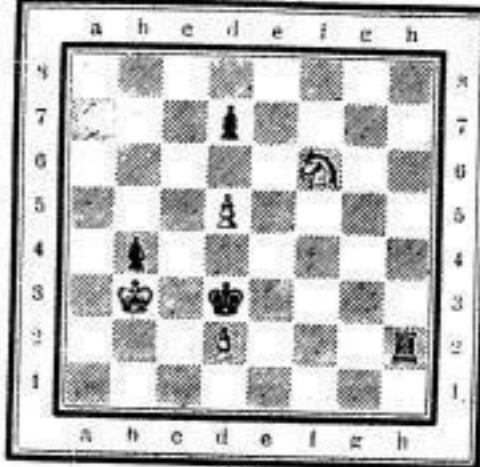
waren gut besucht und hatten folgende Ergebnisse: 1-Kilometer-Rennen: 1. Gullin (Schweden) 1:44,2 Min...

Meißner Sportfest in Rinsl. Das Sportfest wurde in der letzten Augustwoche in Rinsl abgehalten...

Ein neues Arbeitersportstadion in Went. Die sozialistische Kooperationsgesellschaft von Went hat ein Gelände erworben...

Ein guter Diskuswurf. Der lettische Arbeiter-Sportler Eulaimar war am 7. September in Wismar...

Schach. Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Dresden. Aufgabe 819. E. Löbel, Dresden (Original).



Beiß steht an und legt im vierten Zuge matt. Stellung: Weiß: Kd3, Th2, La7, Sf6, Bd2, d5...

Wichtige Sektionen: E. Opiß, B. Köfcher, S. Wortmann, Dresden; J. Lubewig, J. Schachwitz, R. Eibner, Freiberg...

Schachschichten. 4. Bezirk. Die am Sonntag im Volkshaus stattgefundenen Konferenzen waren von 20 Delegierten...

Bezirksmeisterschaft. Das Treffen in Dippoldiswalde zwischen Freital und Spielgemeinschaft Plauen...

Dresden. In der am 18. September stattgefundenen Generalversammlung konnte Genosse Wehle als Vorsitzender...

Plauen. Der Propaganda-Wettkampf unter Beteiligung der Dresdner, Heidenauer und Jänkewitzer Genossen...

Kisa. Der Wettkampf gegen eine Dresdner Mannschaft wird am acht Tage, auf den 10. Oktober, verschoben...

Zuschriften, Schach betreffend, an Bezirksleiter W. Gräßlin, Reibderrenstraße 18.



Kennen Sie den größten Oldenkott-Rees Wettbewerb?

Er ist mit vielen Geldpreisen (1000, 500, 300, 200, 100 Mark usw.) und anderen wertvollen Preisen im Gesamtbetrag von 75000 Mark ausgestattet...

Oldenkott-Rees, Fabrikanten der Klepenkerl, Modestra u. Piet Hein Tabake

19. 1920





